



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

frembdem Petersilg (254) ← ⓘ → Rhettich (256)

Von Rosen. Cap. CCLV.



Rosen (CCCLXXIII)

Abbildung: Seite 654

Deutsch: Rose, Essig- (rechts)
Rose, Hunds- (links)

English: Rose, dog

Rose, french

Francais: rosier de France

Latein: Rosa gallica (rechts)

Rosa canina (links)

Namen.

ROSEN werden in Griechischer zungen Rhodon / in Lateinischer Rosa genent / welcher name in den Apotecken biß auff den heutigen tag bliben ist. Warumb aber die Rosen bey den Griechen jhren namen überkommen haben / ist im Lateinischen kreüterbuch gnugsam angezeygt.

Geschlecht.

Die Rosen seind zweyerley geschlecht fürnemlich / zam unn wild. Der zamen so man in den gärten pflantzt / seind auch zweyerley / weiß unn rot : und derselben auch zweyerley / gefüllt unn ungefüllt. Die wilden Rosen haben auch jr sonderliche name / dann bey den Griechen heyssen sie Cynorhodon / in Lateinischer sprach Canina Rosa / und bey ettlchen Heydrosen und Hagenbutten. Wir haben beyderley geschlecht under einer form des gemäls begriffen.

Gestalt.

Die zamen Rosen haben ruten oder äst mit braunen mälern besprengt / voller dörn. Die bletter seind schwartzgrün / **rauch** / und zu ringßumbher **zerkerfft** wie ein säg. Ehe unn sie blüen / kommen herfür die runden knöppff / wie büchsen gestalt / dieselben thun sich langsam auff / biß zu letzst die gantze Rosen herauß **schlieffen** / die haben in der mitte gelbe härlin / unn darauff kleine köppflin / welche jr blumen genent werden. Die wurtzel ist holtzech. Die wilden Rosen seind den zamen mit ruten / äst und blettern gleich. Die blumen aber oder Rosen seind alle ungefüllt. Nach abfallung der Rosen bringen sie runde / langlechte frucht / die seind erstlich grün / darnach schön rot / werden an etlichen orten Butzhagen / Arßkützlin / und mit andern namen mehr genent. Es wechßt auch an disen wilden Rosen ein harig geweckß / das etlich schlaföppfel nennen / welches man in ettlchen Apotecken für Bedagar auff Arabisch geheyssen / doch nit on jrthumb / braucht.

Statt irer wachsung.

Die zamen Rosen wachsen allenthalben in gärten dahin sie gepflantzt werden. Die wilden findet man hin und wider auff dem feld / und in denhecken.

Zeit.

Die Rosen seind die letzst blum under denen so im früling oder **Lentzen** herfür kommen / unnd vergeen auch bald. Blüen aber im **Brachmonat** / zu welcher zeit mans samlen soll.

Die natur und complexion.

Die Rosen haben ein vermischt substanz / dann sie zum teyl einer wässerigen / warmen / zum teyl auch einer zusammen ziehenden substanz seind. Die blumen ziehen mehr zusammen / darumb sie auch mehr trücknen.

Krafft und würckung.

Die Rosen külen unn ziehen zusammen / aber vil mehr so sie dürr seind. Weil die bletter noch frisch seind / soll man das weiß mit eim scherlin darvon schneiden / darnach das überig in einem mörsel im schatten stossen biß das der safft so herauß geet dick würt / und denselben zu dem täglichen brauch behalten. Man mag auch die bletter am schatten dörren / doch das mans offt umbwende / dann sie sonst schmutzig werden. Wann man die dürren Rosen in wein **seudt** / und darnach außtrickt / so ist derselbig safft dienstlich zu den weetagen des haupts / der augen / ohren / des zänfleysch / affters / der därm / und **muter** / mit einem federlin angestrichen / oder im mund gehalten / oder darinn als ein cylstier gethon. Die Rosen dermassen **gesotten** / und nit außgetruckt / übergelegt / legen und miltern die hitz so sich umb die leber / oder das miltz ereyget / verzere die überige feuchtigkeyt des magens / und heylen das **rotlauff**. Die Rosen gedörرت / zu pulver gestossen unn in die wunden gestrewt / heylen dieselben. Das gelb in den Rosen gedörرت und in das feucht zanfleysch gethon / trücknet dasselbig krefftiglich. Die knöppff gedörrt und gepulvert / in rotem wein getruncken / stellen den **bauchfluß** / unn das blutspeien. Die Rosen übergelegt / bringen den schlaff. Jn wein oder wasser **gesotten** und getruncken / stellen sie der frawen zeit / in sonderheyt aber den weissen fluß / und das blutspeien. Rosen zucker krefftiget seer den magen / die leber / und ist gut zu den **hitzigen febern**. Die wilden Rosen gedörrt / zu pulver gestossen und mit Beren schmaltz vermischt angestrichen / verhindert das einem das har nit außfelt. Die frucht / und der harig schlaffapffel gedörrt / zu pulver gestossen und getruncken / treiben den harn und lendenstein.



frembdem Petersilg (254) ← → Rhettich (256)

© 02.05.2011 ✉ kreuterbuch@waimann.de